



60 Jahre und kein bisschen leise: die „Blue Stars“

Jugendliche stärken

Bad Boll. Jugendliche wachsen in eine Welt hinein, in der Kriege toben und Migranten nach Europa kommen. Sie erleben einen Rechtsruck und eine Aggressivität im Diskurs um den Umgang mit Migranten in ihren eigenen Reihen. So sieht Studienleiter Dr. Andres Musacchio von der Evangelischen Akademie Bad Boll ihre Situation. Am 14. November lädt er Lehrkräfte, Pädagogen und interessierte Bürger zu einer Diskussion ein, wie man Jugendliche stärken kann, um den Herausforderungen zu begegnen. Simone Schliemann und Gundula Bükler von „Eine Welt“ stellen Methoden und Materialien aus ihrer praktischen Arbeit im Bereich des Globalen Lernens und der Bildung für nachhaltige Entwicklung vor.

Die Veranstaltung findet mitten in Bad Boll statt, im Atelier Heider im Alten Schulhaus. Beginn 19 Uhr. Die Teilnahme ist kostenfrei. Anmeldung auf der Homepage der Evangelischen Akademie.

Seniorentag im Herbst

Heiningen. In Heiningen findet der Seniorentag der Gemeinde diesmal ausnahmsweise im Herbst statt. Am üblichen Zeitpunkt im Frühjahr mochte diesmal niemand an Feiern denken so kurz nach dem Tod von Bürgermeister Norbert Aufrecht. Jetzt sind die Senioren ab 70 am 16. November in der Voralbhalle eingeladen. Dabei möchte der neue Bürgermeister Matthias Kreuzinger herausfinden, ob der Seniorentag künftig wieder im Frühjahr oder wie jetzt im Herbst stattfinden soll. Er höre Meinungen für das eine wie für das andere. Am Seniorentag will er das näher erkunden.

Kurznotiert

BAD BOLL

Bauernmarkt mit Marktcafé heute von 15.30 bis 17.30 Uhr auf dem Rathausplatz.
Stiftskirche: Lesung und Musik zur Marktzeit heute von 16 bis 16.15 Uhr.

EBERSBACH

Wertstoffhof heute von 15 bis 18 Uhr offen.

HATTENHOFEN

Grünutplatz heute von 14 bis 18 Uhr offen.

SCHLAT

Grünutplatz heute von 14 bis 18 Uhr offen.

UHINGEN

Wertstoffhof heute von 15 bis 18 Uhr offen.
Stadtmuseum im Berchtoldshof am Sonntag, 3. November, von 10.30 bis 13 Uhr geöffnet; **Fotomuseum** von 13 bis 16 Uhr geöffnet.

Rückblick Musikalisch alterslos, feiert die Heiningener Kultband dieses Jahr einen runden Geburtstag. Junge Musiker verdienten sich in Tanzcafés die ersten Sporen. *Von Inge Czemmel*

Die Rolling Stones feierten es 2022, die Scorpions feiern es im nächsten Jahr: das 60-jährige Bühnenjubiläum. Die „Blue Stars“, landauf, landab als Musikband für vielerlei Gelegenheiten bekannt, befinden sich also in bester Gesellschaft. Sie haben ihren 60sten zu ihrem roten Faden des Jahres 2024 erklärt. Von der Urbesetzung, die anno 1964 die Band gründeten, ist heute zwar keiner mehr mit von der Partie, doch Jürgen und Dieter Rothfuß sind mittlerweile auch schon seit 47 Jahren „Blue Stars“.

Schulband stand am Anfang

Die Entstehungsgeschichte ist auf eine Schulband zurückzuführen, die 1962 und 1963 in der Umland-Realschule ihre Mitschüler begeisterte. Bernd Kübler und Helmut Rück beschlossen dann nach dem Schulabschluss, eine Band zu gründen. Mit Karl Glaser fanden sie einen Dritten. Er brachte nicht nur Musikalisches ein, besaß er doch eine Echolette, eine Lautsprecherbox, ein Mikrofon und vor allem Führerschein samt Auto.

In den Göppinger Tanzcafés Eierschale, Scalaklause und Hirsch Keller verdienten sich die blutjungen Musiker die ersten Sporen. 1967 stieg Heinz Rothfuß in die Band ein, die von der „Mittwochsparty“ auf Bayern 3 die Songs auf Tonband aufnahm, die Akkorde erschrätzte und die Texte mit viel Vor- und Zurückspule in „Gehörenschrift“ aufschrieb.

Als Helmut Glaser 1968 aufhörte, stieg Wolfgang Rothfuß ein. Die kleinen Brüder Jürgen und Dieter wuchsen praktisch im mit Eierkartons schallgedichteten Probenraum im Hause Rothfuß



1989 kam weibliche Verstärkung durch Ingrid Schneider.

mit auf. So ergab es sich von selbst, dass sie – gerade mal 15 und 16 Jahre alt – zu „Blue Stars“ avancierten, als Helmut Rück 1977 aus der Band ausschied.

Der älteste Bruder Heinz fungierte bei Auftritten dann sozusagen als „Erziehungsberechtigter“. Probleme gab es trotz oft vorgerückter Stunde überraschenderweise nie. Dafür gab es bei den donnerstäglichen Proben häufig Auseinandersetzungen um Harmonien, Musikstile und Kompetenzen.



Die heutige Besetzung der „Blue Stars“: von links Dieter Rothfuß, Frank Engelhardt, Ingrid Schneider und Jürgen Rothfuß.

Fotos: Blue Stars

20 Jahre ohne Frauenstimme

Eine Frauenstimme war bei den Blue Stars kein Thema, bis beim 20-jährigen Jubiläum in der Heiningener TSV-Halle Joseline Santos als Gaststar mit der Band sang. Doch es sollte noch dauern, bis

Erfolgsrezept: die Bandbreite

Das Erfolgsrezept der Band ist die musikalische Bandbreite und der immer wieder gelingende Spagat zwischen alten und neuen Hits, Schlager, Rock und Pop, Discofox und Tanzmusik, Stimmungsmu-

schiedene Musikrichtungen als früher. Die musikalischen Schubladen gibt's nicht mehr so. Viele hören, egal ob alt oder jung, heute Roland Kaiser und morgen AC/DC. Die Generationen lassen sich musikalisch viel leichter vereinen als früher. „Auf Partys seien hauptsächlich alte Klassiker aus den 80er und 90er Jahren gefragt.“

„Merkwürdig ist, dass die „Charts“ häufig völlig konträr zur Partymusik sind“, wundert sich Rothfuß. „Es wird immer schwieriger herauszufiltern, was wir an Neuem spielen sollen.“ Ingrid Schneider ist aufgefallen: „Man traut sich auch nicht mehr so wie früher, mal was ‚Individuelles‘ zu spielen. Anspruchsvolle Titel interessieren niemand. Das ist schade.“

Manches schwierig geworden

Schwierig, bis unmöglich sei auch geworden, eigene Veranstaltungen auf die Beine zu stellen, berichtet der Bandleader. „Die Vorschriften, die Kosten und die finanziellen Risiken, alles hat sich vervielfacht“, erklärt Rothfuß, der zudem festgestellt hat, dass in der Coronazeit vieles gestorben und weggebrochen ist. „Dasselbe Veranstaltungsniveau wie vorher, haben wir seither nicht mehr erreicht.“



Das waren die „Blue Stars“ 1980: Bernd Kübler und die Rothfußbrüder Jürgen, Wolfgang, Dieter und Heinz.

„Frauenpower“ die Band verstärkte. Eine der wenigen Amateurbands mit einer Sängerin war „Fleur Blue“. Und die war Ingrid Schneider, die dann „ganz privat“ mit Jürgen Rothfuß von der Konkurrenz anbandelte. 1988 - Heinz Rothfuß hatte seine Blue Star-Karriere inzwischen beendet – entschloss man sich, es auch musikalisch miteinander zu versuchen.

Mit Erfolg! Mit viel Stimme und dem Saxophon sorgt Ingrid Schneider seither für ein noch breiteres Repertoire und die weibliche Note. Die Besetzung veränderte sich seither noch zweimal. 2008 hörte Bernd Kübler auf und 2011 schied Wolfgang Rothfuß, der 2013 verstarb, aus gesundheitlichen Gründen aus. Seit 2012 ist Frank Engelhardt mit seiner ganz besonderen Stimme mit von der Partie.

sik und emotionalen Balladen. „Natürlich ist man über die Jahre viel professioneller geworden und der Anspruch an uns selbst ist gestiegen“, meint Bandleader Jürgen Rothfuß, der auch feststellt: „Die Leute sind heute viel aufgeschlossener für ver-



Wie alles begann: Das Gründertrio der Band.

Schlat will nicht Lotto spielen

Energie Knifflige Suche nach dem Stromversorger mit dem günstigsten Tarif. Der bisherige will mehr Geld. Jetzt Ausschreibung.

Schlat. Was so manchen Bürger privat umtreibt, macht aktuell auch der Gemeinde Schlat zu schaffen: Von welchem Anbieter bekommt man den günstigsten Strom und wie lassen sich die verschiedenen Angebote überhaupt vergleichen.

Schlat's aktueller Stromanbieter hat von seiner Möglichkeit Gebrauch gemacht, den Vertrag vorzeitig zu kündigen, um höhere Strompreise durchzusetzen. Bisher Ende 2024 bezahlt die Gemeinde 4,5 Cent pro Kilowattstunde, ab 2025 wären es zehn – bei einer Laufzeit von einem Jahr. Oder 9,5 auf drei Jahre hinaus. Gut doppelt soviel wie jetzt.

Anfragen bei Anbietern aus dem Kreis brachten auch kein besseres Ergebnis – da wäre man oberhalb von 11 Cent pro Kilowatt unterwegs.

Schlat könnte sich einer Bündelausschreibung für die Jahre 2026 bis 2028 anschließen. Da treten Kommunen unter dem Dach einer Dienstleistungsgesellschaft gemeinsam auf, um größere Strommengen abzunehmen und günstigere Konditionen zu erhalten.

Aber das hat auch Nachteile: Zum einen wäre die Gemeinde an das Ergebnis der Ausschreibung gebunden. Für Bürgermeisterin Karin Gansloser fühlt sich das ein bisschen „wie Lotto spielen“ an, man kann gewinnen oder verlieren. Zum anderen fällt ein Entgelt von rund 32 Euro je Abnahmestelle an, bei 18 Stellen im Ort wären das immerhin 567 Euro, das Geld muss man zuerst mal wieder reinholen.

Hauptamtsleiter Frederic Wolf führte zudem aus, dass man mit dem jetzigen Lieferanten immer einen verlässlichen Partner gehabt hat, das gilt es auch zu bedenken. Bei einem anderen Anbieter hat man immer den doppelten Aufwand, weil der Grundversorger trotzdem auch mit Daten gefüttert werden muss.

Gemeinderätin Regina Freitag wollte wissen, wie die Tendenz bei anderen Gemeinden ist, die haben ja dasselbe Problem? Da gibt es verschiedene Philosophien, antwortete Karin Gansloser, da helfen uns die Erfahrungen der anderen nicht weiter.

Johannes Mühlhäuser schlug vor, nochmals Angebote bei anderen Anbietern einzuholen. Er forderte, deutlich mehr Anbieter anzufragen, auch überregional, und das sehr detailliert: Nur wenn man konkrete Zahlen für den Grundpreis pro Gebäude und den Arbeitspreis hat, lassen sich die Angebote vergleichen.

Am Ende der Diskussion fiel die Bündelausschreibung durch – man will erst mal sehen, was bei den anderen Kommunen herauskommt und später mitmachen kann man ja immer noch. Für 2025 macht die Gemeinde jetzt eine eigene Ausschreibung, mal sehen was herauskommt. *sla*

AUS DER SCHULE

Nach den Herbstferien mit Laufpaten zur Schule

Ebersbach. An der Hardschule in Ebersbach kommt nach den Herbstferien eine Aktion ins Laufen. Schüler sollen zu Fuß zur Schule kommen, nach dem Verkehrssicherheitsprogramm „Alvies Laufbus“. Es soll den Schulweg sicherer machen, heißt es in einer Pressemitteilung der Stadt. Und wird anderswo auch schon praktiziert. Was bisher war: Viele Schülerinnen und Schüler wurden mit dem Auto zur Schule gebracht. Eltern wollen ihre Kinder damit vor Gefahren im Verkehr oder Übergriffen schützen. Was gut gemeint ist, sagt die Stadt. Aber es bedeute für die Kinder ein erhöhtes



Nach den Herbstferien startet an der Hardschule das Verkehrssicherheitsprogramm „Alvies Laufbus“.

FOTO: ADAC

Unfallrisiko. Elterntaxis rangieren vor der Schule, das sei regelmäßig ein Verkehrschaos. Jetzt also kommt mit Unterstützung des ADAC „Alvies Laufbus“. Nach den Ferien treffen sich Schülerinnen und Schüler im Zeitraum von zwei Wochen an festgelegten Haltestellen mit ehrenamtlichen Laufpaten. In deren Begleitung üben sie das Erkennen von Gefahren und den sicheren Umgang damit und lernen, wie sie sich richtig auf ihrem Schulweg verhalten. Rektorin Heike Frank dankt einer Mutter, die diese Aktion mit initiiert hat, und den Laufpaten, die den „Laufbus“ möglich gemacht haben.

Rat kündigt Glasfaser-Vertrag

Mühlhausen. Zwischen dem Telekommunikationsunternehmen Deutsche Glasfaser (DGF) und der Gemeinde Mühlhausen wurde im März 2023 ein Kooperationsvertrag geschlossen. Es bestand die Absicht, dass die DGF das Glasfasernetz in Mühlhausen ausbauen, betreiben oder einem anderen Telekommunikationsunternehmen überlassen wird. Die Gemeinde habe sich laut einer Pressemitteilung im Gegenzug bereit erklärt, unter wettbewerblich neutraler Position diese Bemühungen zu unterstützen. Seither ist in den Augen der Mühlhäuserer zumindest in der

Außenwirkung nichts passiert. Per E-Mail erklärte ein Vertreter der Deutschen Glasfaser im Juli, dass nach Prüfung der Wirtschaftlichkeit festgestellt wurde, dass der Glasfaserausbau in Mühlhausen nicht eigenwirtschaftlich darstellbar sei.

Dies mag für die Mühlhäuserer unter Betrachtung der Kostenentwicklungen vielleicht noch nachvollziehbar sein. Unter Einbeziehung der Unternehmensstrategie und den Ausbaubemühungen im Landkreis seien jedoch andere Prioritäten gesetzt. Deshalb hat der Rat der Kündigung des Vertrags zugestimmt.